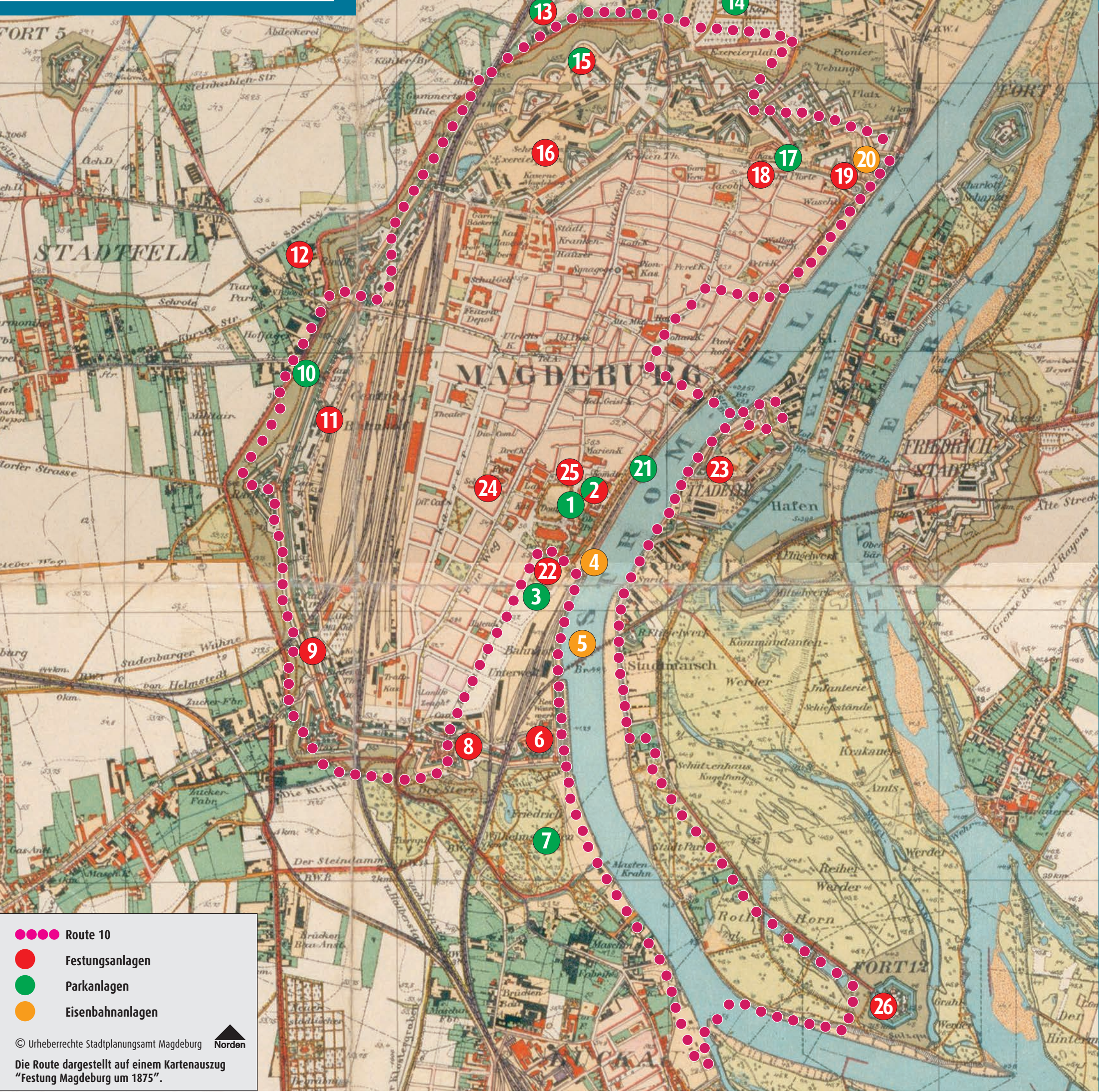


Route 10

Geschichte und Tradition erleben

Festungs-, Park- und Eisenbahnanlagen

S0408/21 Anlage 1



Kleines Festungslexikon

Ausfalltor - ein bei Kämpfen benutztes Tor an der Mauer (Kriegstor)

Bastion - Hauptbollwerk einer Festungsanlage

Defensionskaserne - Wohn- und Verteidigungskaserne vor dem Hauptwall

Donjon - Kernwerk einer Befestigung, eingebunden in die Enceinte

Enceinte - Umwandlung der Festung

Escarpe - Stadtseite

Face - beide vorderen Seiten einer Bastion im 65° Winkel

Feldabdeckung - flaches Auslaufen des Glacis auf der Feldseite

Flanke - Seiten zwischen Face und Kurtine

Fort - kleine, außerhalb der Festung liegende selbständige Befestigung

Fortgürtel - im schussweiten Abstand von der Festung gelegener Ring von Forts

Futtermauer - Stützmauer

gedeckter Weg - vom Feind nicht einsehbar und durch direkten Beschuss nicht erreichbarer Weg hinter einer Deckung

Geschützbank - Aufstellplatz eines Geschützes auf der Befestigung (Wall)

Glacis - schussfreies begrüntes Festungsvorfeld

Grabenkapponiere - bei der Änderung des Grabenwinkel aus der Hauptumwallung herausragendes Gebäude beide Facen des Grabens beherrschend

Hauptgraben - trennt Escarpe und Kontrescarpe durch die Künette

Hauptwall - Wall auf der Escarpe

Hohltraverse - Traverse über einer Kasematte

Kapponiere - Befestigungswerk, quer im oder kurz vor dem Graben

Kaserne - flaches Gebäudeanlage, in der Soldaten abrufbereit untergebracht sind

Kasematte - beschussicherer Raum in Festungsanlagen

Kavaliere - Festungsbauwerk an der inneren Seite des Hauptwalls

Kernwerk - stark gesicherte Kasematte

Kontrescarpe - Feldseite

Krenelierte Mauer - ergänzende Bezeichnung für mit Schießcharten versehene Mauern

Kurtine - Wall und Mauer zwischen zwei Festungswerken

Künette - eingetiefter Abzugsgraben in einem trockenen Wehrraben; in einem nassen Graben tiefer liegendes zweites Hindernis

Lünette - Verstärkungsanlagen, die bestimmten Bastionen zugeordnet wurden, um Feuerlinien abzudecken, weder vom Hauptwall noch von der jeweiligen Bastion einsehbar

Minen - Stollen- und/oder Grabenanlagen, bis in das Glacis

Portal - dekorative Außenseite der Torpassage einer Befestigung

Ravelins - Vorschützen zur Deckung von Hauptwall und Stadt

Rayon - im Kriegsfall von Bauwerken freizuhaltendes Umfeld der Festungsanlage

Rondel - turmartig krenelierte, teilweise runde Befestigung

Schanze - kleine, ergänzende Befestigung im Vorfeld der Festung

Traverse - quer auf dem Wall befindliches Erdbauwerk

Zitadelle - stark befestigter Kern in einer Festung

Zwinger - Raum zwischen Mauer- und Festungsanlagen

Route 10

Geschichte und Tradition erleben

Festungs-, Park- und Eisenbahnanlagen

Routen-Telegramm

Start: Sternbrücke

Ziel: Sternbrücke

Gesamtstrecke: ca. 15 km

Reine Fahrzeit: ca. 2,5 Stunden

Reine Gehzeit: ca. 5 Stunden

Wegbeschaffenheit: gut

Tipp: Haus der Romanik

! Personenfähre „Buckau“

März - Oktober: Di bis So 10.00 bis 18.00 Uhr

Der Fahrscheinverkauf erfolgt auf dem Schiff.

Es gelten die Tarifbedingungen der marego. GmbH (Tarifzone Magdeburg).

Sehenswürdigkeiten der Route 10:

1 Möllenvogteigarten 2 Fürstenwall 3 Park am Fürstenwall

4 Magdeburg-Leipziger Eisenbahntor 5 Hubbrücke 6 Kavaliere I „Scharnhorst“ 7 Klosterberggegarten 8 Sternschanze

9 Kernfestung Südwest 10 Glacis 11 Kernfestung West

12 Kernfestung Nordwest 13 Kaiser-Otto-Ring 14 Nordpark

15 Bastion Braunschweig/Geschwister-Scholl-Park 16 Bastion Halberstadt 17 Hohefortwall 18 Kaserne Mark 19 Bastion Preußen/Lukasklasse 20 Magdeburg-Wittenberger Eisenbahntor

21 Elbuferpromenade 22 Bastion Cleve 23 Zitadelle 24 Altes Sudenburger Stadttor 25 Reste des Sternforts 26 Fort XII

● Festungsanlage ● Parkanlage ● Eisenbahnanlage

Magdeburg radeInd erobern barriere frei.

Die behindertengerechten öffentlichen Toiletten können mit dem Euro-WC-Schlüssel benutzt werden. Daneben verfügen zahlreiche Restaurants und Gaststätten entlang der Route über ein Behinderten-WC. Eine durchgängig barrierefreie Nutzung der Hauptstrecke der Route 10 lässt sich nicht überall erreichen. Mit der zusätzlichen Wegführung soll jedem Bürger die Gelegenheit zur barrierefreien Nutzung gegeben werden. Weitere Informationen im Kartenteil.

Tram 2		Westerhüsen (Betriebshof) - Hasselbachplatz - Alte Neustadt/Lostauer Straße
		Westerhüsen (Betriebshof)
		1 Schleswiger Straße
		2 Sohlener Straße (ab 2013)
		3 Husumer Straße
		4 Bahnhof Südost
		5 Blumenberger Straße
		6 Salbker Platz
		7 Turmpark
		8 SKL
		9 Mariannenstraße
		10 Friedrich-List-Straße
		11 Zinckestraße
		13 Buckau/Wasserwerk
		14 Neue Straße
		15 Thiemstraße (ab 2014)
		17 Warschauer Straße
		19 AMO/Steubenallee
		20 Planckstraße
		22 Hasselbachplatz
		23 Domplatz (ab IV/2012)
		24 Leiterstraße
		25 Goldschmiedebrücke
		27 Alter Markt
		28 Breiter Weg
		29 Opernhaus
		31 Listemannstraße
		33 Pfälzer Straße
		34 Peter-Paul-Straße
		35 Agnetenstraße
		37 Sieverstorstraße
		38 Stendaler Straße
		39 Alte Neustadt/Lostauer Str.

barrierefreie Haltestelle nur in eine Richtung

barrierefreie Haltestelle

Start / Ziel der Route 10

Festungsanlage

Parkanlage

Eisenbahnanlage

Es gelten die Tarifbedingungen der marego. GmbH (Tarifzone Magdeburg).

Geschichtsträchtiger Fahrradrundkurs entlang der Festungs-, Park- und Eisenbahnanlagen

Kein anderer Ort Deutschlands wurde so stark durch seine Festung geprägt wie Magdeburg. Forts, Ravelins, Türme, Kasematten und Kasernen prägen noch heute bewusst oder unbewusst das Stadtbild. Auf einem Fahrradrundkurs radeln Sie auf den Pfaden der alten Parkanlagen und erleben gleichzeitig die Festungsgeschichte. Sie erfahren, wie Festung, Stadtgrün und Eisenbahn zusammenwuchsen. Dabei umschließt der „GRÜNE RING“, in seinem Verlauf der alten Stadtbefestigung folgend, in enger Verbindung mit den Festungs- und Parkanlagen die Altstadt.



Altstadtsilhouette mit Wehrturm „Kiek in de Köken“ (L) und Dom (m.)

Start: Sternbrücke (Richtung Süden)

Der Name der Sternbrücke leitet sich von der Sternschanze ab. Im Jahre 1922 erfolgte die Einweihung der Brücke als Sternbrücke. Seit 1991 gab es Überlegungen zum Wiederaufbau der im 2. Weltkrieg zerstörten Brücke. Am 1. Mai 2005 fand die feierliche Einweihung der neuen Sternbrücke statt. Sie dient vor allem dem Fahrrad- und Fußgängerverkehr sowie dem öffentlichen Personennahverkehr und ist als Verbindung zwischen der südlichen Innenstadt, dem Stadtpark Rotehorn und dem Elberadweg von unschätzbarem Wert. Die Sternschanze mit dem Kavaliere II ist heute nicht mehr erkennbar, jedoch ist die Lage im sternförmigen Straßenverlauf auf der Kreuzung Harnack-, Planck- und Seumestraße nachvollziehbar. Ihr Weg führt Sie auf dem Elberadweg alternativ entlang der Elbe in Richtung Süden zur Fähr

Buckau. Auf Ihrem Weg liegt der erste im Auftrag der Bürgerschaft entstandene Volksgarten Deutschlands, der Klosterberggarten. Sein Name erinnert an das Benediktinerkloster St. Johannis auf dem Berge. Innerhalb der von Peter Joseph Lenné geplanten Parkanlage befindet sich das im klassizistischen Stil erbaute Gesellschaftshaus sowie die 1895 errichteten Gruson-Gewächshäuser. Nach dem Übersetzen mit der Fähre führt die Route weiter auf dem Niemeyerweg zur Südspitze des Parks. Hier befindet sich das 1870 errichtete Fort XII. Dieses Fort XII wurde im Zusammenhang mit der Errichtung des Fortgürtels der Festung Magdeburg geplant und gebaut. Anhand der noch vorhandenen Wallstruktur – des gedeckten Weges, des Grabens, der verschiedenen Poternen und der Traversen – bleibt der Aufbau und die Funktion dieses sechseckigen Forts für die Verteidigung Magdeburgs erlebbar. Von hier aus führt der Weg auf dem Elberadweg zum Heinrich-Heine-Platz. Der schlanke Aussichtsturm und das benachbarte Pferdeter sind Reste des für die Deutsche Theaterausstellung 1927 von Albinmüller konzipierten Ausstellungsgeländes. Zu diesem Ensemble gehört der von Johannes Göderitz konzipierte und als Stahlskelettkonstruktion ausgeführte Bau der Stadthalle. Trotz schwerer Kriegsschäden gelang es, die Halle 1966 erneut in Betrieb zu nehmen. Weiter führt die Fahrt über den kleinen Stadtmarsch vorbei an der ältesten Eisenbahnbrücke Magdeburgs, der 1846 errichteten Hubbrücke. Seit Juli 2001 ist das Mittelteil auf Grund technischer Probleme angehoben. Sie fahren weiter in Richtung Strombrücke, um nach der Überquerung wieder auf den Elberadweg zu gelangen, dabei kommen Sie an einem Backsteingebäude, einem ehemaligen Offizierswohnhaus, vorbei. Dieses Gebäude stellt den letzten oberirdischen Rest des Zitadellengeländes von 1683 dar. Die Zitadelle ist eine ehemalige Festungsanlage auf dem Werder. Während der Fahrt erleben Sie die



Blick in den Klosterberggarten

Aus der Luft gut erkennbar - Fort XII



magdeburg radeInd erobern route 10

Geschichte und Tradition erleben

Festungs-, Park- und Eisenbahnanlagen

www.magdeburg-radeInd-erobern.de

ottostadt magdeburg

Geschichte und Tradition erleben

Festungs-, Park- und Eisenbahnanlagen

Jahrhundertlang prägten die Festungsbauten das Gesicht Magdeburgs. Aufgrund von Weiterentwicklungen in der Waffentechnik verloren die Festungsbauwerke ihre Bedeutung. Es entwickelte sich eine neue Tradition in der Gartenkunst, die sich hauptsächlich in vielen größeren und kleineren zum Teil denkmalgeschützten Parkanlagen widerspiegelt. So entstand ein umfassendes Grünflächensystem, in dem mit dem „GRÜNEN RING“ die ehemaligen Festungsanlagen, das Stadtgrün und die Eisenbahn untrennbar verschmolzen.

Wichtige Informationen

• Tourist-Information Magdeburg

Ernst-Reuter-Allee 12, 39104 Magdeburg

Telefon: 0391 / 194 33

Fax: 0391 / 838 04 30

E-Mail: info@magdeburg-tourist.de

Internet: www.magdeburg-tourist.de

• Magdeburger Marketing und Tourismus GmbH (MMKT)

offizieller Touristikplaner der Landeshauptstadt Magdeburg

Domplatz 1b, 39104 Magdeburg

Telefon: 0391 / 838 03 21

E-Mail: presse@magdeburg-tourist.de

• Haus der Romanik

Info-Zentrum Straße der Romanik

Domplatz 1b, 39104 Magdeburg

Telefon: 0391 / 838 02 22

Fax: 0391 / 838 02 23

E-Mail: info@haus-der-romanik.de

Internet: www.haus-der-romanik.de

Impressum

Herausgeber: Stadtplanungsamt der Landeshauptstadt Magdeburg

An der Steinkuhle 6 • 39128 Magdeburg

Telefon: 0391 / 540 54 24, Fax: 0391 / 540 52 92

Tel/foto: Dom mit gotischem Stadttor im Möllenvogteigarten (Remtergang 1)

Fotos: Stadtplanungsamt

Kartengrundlage: Amtlicher Stadtplan Magdeburg

Druck: Druckhaus Schlutius, Magdeburg

1. Auflage (Stand 02/2012)



Route 10

Geschichte und Tradition erleben Festungs-, Park- und Eisenbahnanlagen



- Start / Ziel
- Festungsanlagen
- Parkanlagen
- Eisenbahnanlagen
- Route 10
- Route 10-alternativer Routenvorschlag
- GRÜNER RING
- Cityring
- Tram Linie 2
- Tramlinie mit Haltestelle
- Buslinie mit Haltestelle
- Steigung-Gefälle $\geq 10\%$ / Schutzhütte
- Gefahrenpunkt
- Elberadweg / Elberadweg alternativ

zusätzliche barrierefreie Wegführung der Route 10
barrierefreie Haltestellen: AMO / Steubenallee, Alter Markt, Breiter Weg, Hasselbachplatz, Leiterstraße, Listemannstraße, Opernhaus, Planckstraße
Die Reichweite sollte mit einer Akku-Ladung für einen Elektrollstuhl ca. 25 km betragen.

Magdeburg radelnd erobern **Anreise** zum Routenstartpunkt „Sternbrücke“ / Service:

Auto:

Aus Richtung: Norden/Osten/Westen

A2 – Ausfahrt „MD-Zentrum“ – B71 / Magdeburger Ring – Ausfahrt „Cityring Süd“ – Richtung „Universitätsklinikum/Zentrum Süd“ – Richtung „AMO-Kulturhaus“ – Erich-Weinert-Straße – Steubenallee – Sternbrücke – Parkplatz „Elbbahnhof“ (kostenfrei)

aus Richtung: Süden

A14 – Ausfahrt „MD-Sudenburg“ – B71 / Magdeburger Ring – Ausfahrt „Cityring Süd“ – Richtung „Rotehornpark/Zentrum Süd“ – Erich-Weinert-Straße – Steubenallee – Sternbrücke – Parkplatz „Elbbahnhof“ (kostenfrei)

Aktuelle Verkehrslage und Parkplatzinformationen im Internet unter: www.movi.de

Öffentlicher Personennahverkehr:

Tram Linie 8 Richtung „Buckau/Wasserwerk“: ab „Hauptbahnhof“ bis „AMO/Steubenallee“ oder „Planckstraße“
Buslinie 59 in Richtung „Stadtparkstraße“: ab „Damaschkeplatz/ZOB“ bis „Hammersteinweg“

Aktuelle Informationen im Internet unter: www.mvbnet.de es gelten die Tarifbedingungen der margo. GmbH (Tarifzone Magdeburg). Fahrscheinautomaten befinden sich in den Fahrzeugen.

S-Bahn Richtung „Schönebeck“: ab „Hauptbahnhof“ bis „MD-Hasselbachplatz“ oder „MD-Buckau“

Aktuelle Informationen im Internet unter: www.insa.de es gelten die Tarifbedingungen der Deutschen Bahn AG.

wunderbaren Ausblicke zur Altsstadtsilhouette. Der Ausschilderung des Elberadweges folgend gelangen Sie über die Rad- und Fußgängerbrücke Am Schleifufer weiter zur **Elbuferpromenade 21** mit Petriförder. Hier lag einst der Umschlagplatz der Stadt. Ein Spaziergang entlang des Elbufers war undenkbar. Um Stadt und Strom zu verbinden, entstand die Parkanlage Elbuferpromenade mit ihren



Bastion Preußen, heute Lukasklaus

zahlreichen Stauden, Sträuchern, Brunnen und Skulpturen in den 70er Jahren des 20. Jahrhunderts. Nördlich, auf der Westseite der Brücke befinden sich die Magdalenenkapelle, die St.-Petri-Kirche, die Reste der mittelalterlichen Stadtmauer mit Lutherturm und die Wallonerkirche. Nun setzen Sie Ihre Fahrt stromabwärts vorbei an den erhaltenen Teilen der Stadtmauer in Richtung **Bastion Preußen/Lukasklaus 19** mit ihrem aus dem 13. Jahrhundert stammenden Wehrturm fort. Beim Sturm auf die Stadt 1631 stand das Gelände im Brennpunkt des Geschehens. Unter der Bezeichnung Bastion Preußen wurde die Anlage in die neuen Festungswerke einbezogen. Im Jahre 1900 kaufte der Künstlerverein St. Lukas e.V. zu Magdeburg den Turm. Nach seinem Umbau zu einer Künstlerklaus wurde der Turm 1903 dem Schutzpatron der Maler, St. Lukas, geweiht und trägt seither den Namen „Lukasklaus“. Seit 1995 unterhält die Otto-von-Guericke-Gesellschaft hier ein Museum in Erinnerung an den erfindungsreichen Magdeburger Oberbürgermeister. Im Jahre 2010 wurde der Neubau des Guericke-Zentrums feierlich eingeweiht. In seiner unmittelbaren Umgebung befindet sich das **Magdeburg-Wittenberger Eisenbahntor 20**. Dieses Eisenbahntor bestand aus einem inneren und einem äußeren Tor. Erhalten geblieben sind die Torpfeiler des inneren Tores mit den Rollen für die Zugbrücke und Teile der Ufermauer. Sie verlassen über eine Rampe die Nashville-Promenade und fahren entlang der Walther-Rathenau-



Magdeburg-Wittenberger Eisenbahntor

Straße zur 1863/64 erbauten **Kaserne Mark 18** und dem **Hoheportwall 17**. Die Kaserne entspricht dem Typus der selten erhaltenen verteidigungsfähigen Kasernenbauten, kennzeichnet die nördliche Grenze der früheren Altstadt und flankiert den Hoheportwall. Der Weg führt Sie weiter über die Gustav-Adolf-Straße und Pfälzer Straße zu dem



Reste des Bastion Braunschweig

1827 als ersten kommunalen Begräbnisplatz außerhalb der Stadtbefestigung angelegten Nordfriedhof, heute **Nordpark 14**. Auf Grund seiner Lage im Festungsraster mussten festungstechnische Bestimmungen eingehalten werden. Nach Auflösung der Friedhofsnutzung fand die Umgestaltung zur Parkanlage statt. Von dort aus führt Ihr Weg vorbei am Haydenplatz mit dem Hasselbachbrunnen zum **Kaiser-Otto-Ring 13**, den Resten der äußeren Wallstraße. Als Bestandteil der äußeren Stadtumwallung befand sich hier die **Bastion Braunschweig 15**. Die Bastion hatte die Aufgabe, das nordwestliche Stadttor, das Krökentor, zu schützen. Auf dem Gelände der Bastion Braunschweig fand 1895 zum 50. Jubiläum des Magdeburger Gartenbauvereins eine Gartenausstellung statt. Es folgte die Umgestaltung des Geländes nach Plänen Johann Gottlieb Schoch zum Königin-Luise-Garten. Im Jahre 1951 erhielt der Park den Namen **Geschwister-Scholl-Park 15** und eine Gedenktafel zur Ehren der Geschwister Scholl. Hier befindet sich



Geschwister-Scholl-Park

auch das im Jahre 2009 nachgebildete Denkmal der Königin Luise aus dem Jahre 1901. Weiter dem Kaiser-Otto-Ring folgend erreichen Sie die Walther-Rathenau-Straße und queren diese an der Kreuzung, um Ihren Weg in Richtung Süden fortzusetzen. In unmittelbarer Nähe des Damaschkeplatzes sind noch kleine Reste der **Kernfestung Nordwest 12** sichtbar. Dabei handelt es sich um die Reste des Ravelins III. Nachdem Sie den Damaschkeplatz überquert haben, gelangen Sie durch die **Glacis-Anlagen 10** zur gut erhaltenen **Kernfestung West 11** mit ihren Festungsanlagen. Nach Auffassung

Festungsanlagen

Magdeburg wurde aufgrund seiner geografischen Lage am westlichen Grenzbereich Preußens sowie seiner Lage an der Elbe zur stärksten Festung des preußischen Königreichs ausgebaut. Von dieser Festung des 18. Jahrhunderts sind kaum noch Anlagen erhalten. Die Anlagen der neuzeitlichen Festung ab etwa 1866 sind dagegen noch sehr umfangreich erhalten und gliedern noch heute mit den Festungsbauten und dem Glacis die Stadt sehr deutlich. Aber auch Reste der mittelalterlichen Befestigung im Elbraum sind noch erlebbar.

- 2 Fürstenwall 6 Kavaliere I „Scharnhorst“ 8 Sternschanze 9 Kernfestung Südwest (Herbert-Stauch-Str., Maybachstr.) 11 Kernfestung West (Maybachstr.) 12 Kernfestung Nordwest (Editharing) 13 Kaiser-Otto-Ring (ehemalige Ringstraße) 15 Bastion Braunschweig 16 Bastion Halberstadt 18 Kaserne Mark 19 Bastion Preußen/Lukasklaus 22 Bastion Cleve 24 Zitadelle 24 Altes Sudenburger Stadttor (Breiter Weg) 11 Reste des Sterntors (Domplatz) 26 Fort XII (Stadtpark Rotehorn)

Parkanlagen

Magdeburg besitzt eine große Tradition in der Entwicklung der Gartenkunst, die sich hauptsächlich in vielen größeren und kleineren Parkanlagen widerspiegelt, die zum Teil denkmalgeschützt sind. Nach der frühzeitigen Einrichtung einer Bürgerpromenade auf dem Fürstenwall 1725 hatte 1824 unter Oberbürgermeister Francke in Zusammenarbeit mit dem königlich-preussischen Gartendirektor Lenné eine beispielhafte Zusammenarbeit in der Grünflächenentwicklung begonnen, die durch die späteren Gartendirektoren Schoch und Niemeyer weiterentwickelt wurde. So entstand in Magdeburg ein umfassendes Grünflächensystem, in welchem der „GRÜNE RING“ eine besondere stadtgeschichtliche und auch stadtgliedernde räumliche Funktion besitzt.

- 1 Möllenvogteigarten (um 1600) 2 Fürstenwall (um 1725) 3 Park am Fürstenwall (1900) 7 Klosterberggarten (1824-38) 10 Glacis (um 1830, 1870) 13 Kaiser-Otto-Ring 14 Nordpark (1827) 15 Geschwister-Scholl-Park (1895) 17 Hoheportwall (um 1930) 21 Elbuferpromenade (1970)

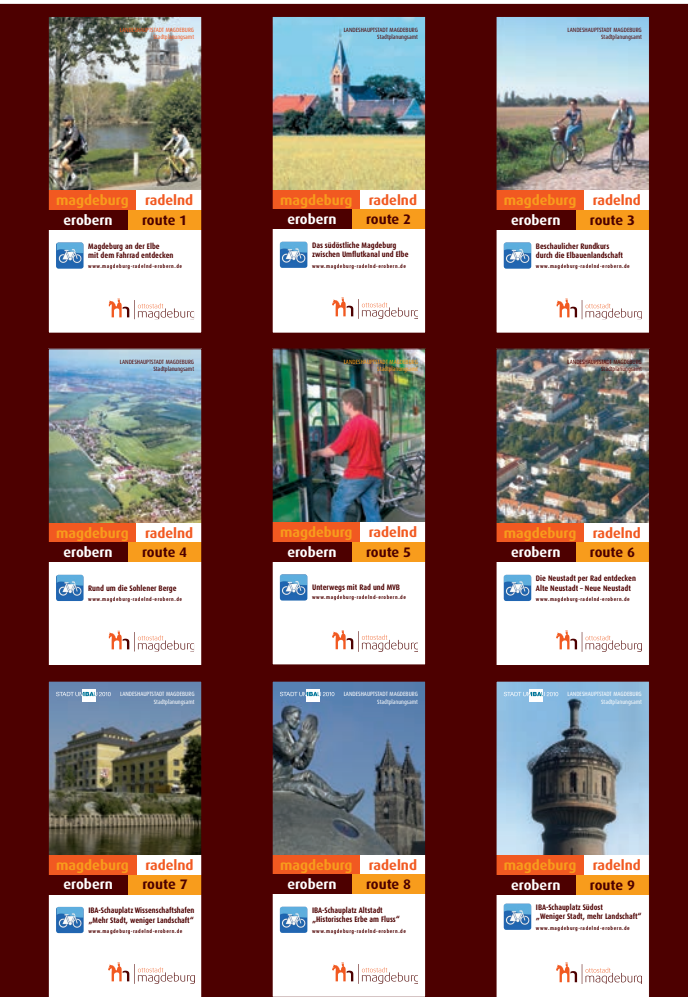
Eisenbahnanlagen

Seit Mitte des 19. Jahrhunderts wuchs Magdeburg zu einem bedeutenden Wirtschaftszentrum heran, in dem sich der Schwermaschinenbau und die Lebensmittelindustrie als spezielle Schwerpunkte etablierten. Eine Voraussetzung war die Entwicklung des Eisenbahnnetzes mit Magdeburg als Knotenpunkt. 1839 wurde ein erster Teilabschnitt der Strecke nach Leipzig in Betrieb genommen. Sie war die erste Eisenbahnstrecke, die durch Festungsanlagen geführt und an diesen besonders gesichert werden musste, durch Eisenbahntore.

- 4 Magdeburg-Leipziger Eisenbahntor 5 Hubbrücke 20 Magdeburg-Wittenberger Eisenbahntor

Weitere Tourenvorschläge finden Sie auch unter

www.magdeburg-radelnd-erobern.de oder bei der Tourist-Information Magdeburg



der Festung und um für die Bürgerschaft Erholungsgebiete zu schaffen, entstanden neben Anpflanzungen auch erste Baumpflanzungen auf den Flächen der Glacis. Peter Joseph Lenné's Verdienst war es, dass er auf eine Verbindung zwischen dem von ihm 1825 – 1835 angelegten Volksgarten und dem Glacis Wert legte, so dass sich gleichsam eine Parklandschaft als Gürtel um die Stadt entwickeln konnte. Durch die Stadterweiterungen um 1870 verschoben sich die Festungswerke und damit der Standort des Glacis in Richtung Westen. Die freiraumplanerische Qualität des „GRÜNEN RINGES“ wird bis heute weiterverfolgt. Durch Stadterweiterungen und besonders durch den Bau des Magdeburger Ringes wurde die Parkanlage Glacis zerschnitten. Teilbereiche sind dennoch sehr gut erhalten. Wenn man einen Eindruck von den Festungsanlagen des 19. Jahrhunderts gewinnen will, so lohnt ein Abstecher zu den Resten der Kernfestung West, zu der die Kavaliere IV, V, VI gehören. Dem ehemaligen Kavaliere V mit Doppelkapitonnier vorgelagert befindet sich ein kleines dreieckiges Festungswerk, das Ravelin II. Diese Anlagen wurden 1872 – 1874 erbaut und gehörten, wie auch das nördlich gelegene Kavaliere IV, zur Westfront der Festung. Von der Maybachstraße aus kann man die Festungsbauweise nachvollziehen. Bevor Sie die Hallische Straße erreichen, sehen Sie die Reste des neuen Sudenburger Tores sowie die Ringmauer, die die Reste der Kernfestung Südwest 9 bilden. Vor dem Hauptwall der Kernfestungen West und Südwest befindet sich der Entwässerungsgraben der Festungsanlage, die Künette, der sich bis in die Carl-Miller-Straße erstreckt. Die Straßen „Am Sudenburger Tor“ und „Am Buckauer Tor“ sind die Reste der inneren Wallstraße. Durch die Carl-Miller-Straße und Seumestraße führt die Route in Richtung Hegelstraße. Wieder auf dem Elberadweg führt Sie Ihr Weg in Richtung Dom und Domplatz. In der unmittelbaren Umgebung des Domes laden die Reste des Alten Sudenburger Tores 24 sowie das wieder aufgebaute Sterntor 25 zu einem Besuch ein. Nördlich des Parks am Fürstenwall 3 befinden sich zur Elbe hin die ausgegrabenen Teile der Bastion Cleve 22 mit den Resten des mittelalterlichen Wehrturms „Cleve“. Die Bastion Cleve stellte den südöstlichen Abschluss der Festung Magdeburg dar. Für die gründerzeitlichen Stadter-



Anlagen der Kernfestung West

weiterungen wurde der Bereich verfüllt und es entstand dann der Park am Fürstenwall. Die Bastion Cleve wurde in den Jahren 2007 – 2008 freigelegt und für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Im Umfeld können weitere touristische Sehenswürdigkeiten wie die



Bastion „Cleve“

„Sammlung Skulpturenpark“ im Freiraum des Kunstmuseums Kloster Unser Lieben Frauen besucht werden. Durch den Remtergang gelangt man zum Haus der Romanik sowie zum Möllenvogteigarten 1 und zum Fürstenwall 2. Der Möllenvogteigarten ist die älteste Gartenanlage der Stadt und durch ihre Zwinganlage besonders reizvoll. Die Wallanlage des Fürstenwalls ist stadtbau- und gartenhistorisch bedeutsam und zählt zu den ersten öffentlichen Parkanlagen Deutschlands. Die 300 m lange repräsentative Bürgerpromenade mit Alleebeepflanzung geht zurück auf die spätmittelalterliche, in den nachfolgenden Jahrhunderten kontinuierlich veränderte und umgestaltete östliche Stadtbefestigung entlang des Elbufers. Bevor man seinen Weg über die Brücke am Schleifufer fortsetzt, kann man auf das links liegende Magdeburg-Leipziger Eisenbahntor 4 und die Kaiserrampe herablicken. Vorbei an den ehemaligen Flachspeichern mit ihrem Kontorgebäude, die zu Loftwohnungen umgebaut wurden, fährt man in Richtung Hammersteinweg auf dem Elberadweg alternativ zu seinem Tourenziel, der Sternbrücke. Der Weg führt an dem 1872/73 erbauten Kavaliere I „Scharnhorst“ 6 vorbei. Die zweigeschossige kasemattierte Kaserne sollte zur Stärkung der Sternschanze und zur Deckung der Hubbrücke dienen. Nachdem Sie das Kavaliere I „Scharnhorst“ hinter sich gelassen haben, erreichen Sie den Ausgangspunkt Ihrer Tour.

Magdeburg radelnd erobern rad frei:

Leihräder für Kurzentschlossene:

Tourist-Information Magdeburg, Ernst-Reuter-Allee 12
Telefon: (0391) / 838 04 03 • Fax (0391) / 838 04 30
E-Mail: info@magdeburg-tourist.de